

Liebe Leserinnen und Leser,

jüngst hat die Stadt Bad Salzungen als 300. Kommune die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet. Damit hat sich eine äußerst erfreuliche Zahl an Kommunen dazu bereit erklärt, den Erhalt der biologischen Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadt- und Gemeindeentwicklung verstärkt zu berücksichtigen. Ein toller Erfolg, der leider aber auch dringend nötig ist. Immer mehr Tier- und Pflanzenarten sind bedroht. Selbst die Insekten, die artenreichste Tiergruppe, zeigen einen drastischen Rückgang. Bienen, Käfer, Schmetterlinge sind für unsere Ökosysteme und das Wohl des Menschen unverzichtbar. Zu ihrem Schutz hat die Bundesregierung kürzlich das „Aktionsprogramm Insektenschutz“ aufgelegt und stellt 5 Millionen Euro Fördermittel bereit. Deshalb möchte ich alle Bündnis-Mitglieder herzlich ermuntern diese Gelegenheit zu nutzen und Maßnahmen zu ihrem Schutz zu ergreifen.

Wie Kommunen zum Erhalt von Insekten beitragen können, zeigt auch unser heutiges Schwerpunktthema. In der aktuellen Ausgabe des Newsletters widmen wir uns den Schmuck- und Staudenbeeten sowie deren Nutzung.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Sibbel

*Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und
Bürgermeister der Stadt Eckernförde*

Blickpunkt



Deutschland wird grün!

Von Köln bis Potsdam, von Friedrichshafen bis Mittelangeln: In 15 Städten und Gemeinden aus ganz Deutschland startete am 2. Mai das einjährige Zertifizierungs-Verfahren zum Label "StadtGrün naturnah". Das Bündnis zeichnet mit dem Label Kommunen aus, die artenreiche Wildblumenwiesen entwickeln, heimische Sträucher pflanzen oder auf Pestizide verzichten.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort entwickeln 15 Kommunen in den nächsten zwölf Monaten Maßnahmen für eine naturnahe innerstädtische Grünflächengestaltung. Zu den diesjährigen Bewerbern für das Label „StadtGrün naturnah“ gehören Bad Langensalza, Glauchau, Haar, Hildesheim, Mittelangeln, Potsdam Trier und die Bündnismitglieder Bad Saulgau, Dortmund, Köln, Riedstadt, Neustadt an der Weinstraße, Bremerhaven, Friedrichshafen und Bonn.

Entwickelt wurde das Label im Rahmen des Kooperationsprojektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ des Bündnisses und der Deutschen Umwelthilfe e.V. Die Städte Frankfurt am Main, Hannover, Wernigerode, Kirchhain und Neu-Anspach sind daran als Pilotkommunen beteiligt und haben das Labeling-Verfahren erfolgreich durchlaufen. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

[Mehr zum Thema](#)

300. Kommune unterzeichnet die Deklaration zur Biologischen Vielfalt

Die Stadt Bad Salzungen hat als 300. Kommune die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet. Die Deklaration ist eine freiwillige Selbstverpflichtung, mit der sich Kommunen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zur Umsetzung konkreter Maßnahmen bekennen. Darüber hinaus ist die Stadt Bad Salzungen wie bereits 142 der Unterzeichnerkommunen, Mitglied des Vereins Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ geworden.

Aktionsprogramm Insektenschutz

Mit dem Aktionsprogramm Insektenschutz will die Bundesregierung die Lebensbedingungen für Insekten und die biologische Vielfalt in Deutschland verbessern, um dem Insektenrückgang entgegenzuwirken. Das Bundesumweltministerium stellt hierzu im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt 5 Mio. € pro Jahr zur Verfügung. Kommunen sind antragsberechtigt und Projektskizzen können bis zum 31. Januar 2019 eingereicht werden. Gefördert werden Projekte, die in besonders beispielhafter und maßstabssetzender Weise zum Schutz von Insekten beitragen. Mögliche Handlungsfelder sind zum Beispiel die Förderung von Insektenlebensräumen in der Agrarlandschaft, die Stärkung von Schutzgebieten oder Projekte zur Reduzierung der Lichtverschmutzung.

[Mehr zum Thema](#)

Schwerpunkt

StadtGrün naturnah... ...Staudenpflanzungen

Staudenpflanzungen bieten eine unerschöpfliche Vielfalt an Formen und Farben. An Ortseingängen, im Verkehrsgrün oder an Gebäuden prägen allerdings häufig noch artenarme und arbeitsintensive Saisonbepflanzungen das Grün in der Stadt. Aber auch Zierbeete können ökologisch wertvoll sein, wenn man auf eine standortgerechte, dauerhafte und insektenfreundliche Auswahl der Arten achtet.

Praxisbeispiel: Naturnahe Staudenbeete in Radolfzell am Bodensee

Ökologie und Naturschutz haben in Radolfzell einen hohen Stellenwert. Zur Förderung der biologischen Vielfalt wachsen heute auf vielen ehemals intensiv gepflegten Rasen- oder Bodeendeckflächen artenreiche und dauerhafte Staudenmischpflanzungen. Jüngstes Beispiel ist die Umgestaltung des „Waldhauskreisels“. Auf rund 500 Quadratmetern schaffen standortangepasste, heimische Stauden aus dem Voralpenland einen natürlichen Lebensraum für Insekten. Mehr als 700 Jungpflanzen, über 600 Zwiebelpflanzen und knapp 20 Zwerggehölze wurden vergangenes Jahr gepflanzt und durch Ansaaten ergänzt. Aktuell stehen unter anderem Natternkopf, Saatwucherblume, Thymian, Skabiosen, Salbei und Schwarze Königskerze in voller Blüte. Das blau-gelbe Blütenmeer lockt unzählige Wildbienen auf die Flächen. Aber auch seltenere, regionale Besonderheiten wie der Alpen-Schuppenkopf gedeihen auf dem Kreisverkehr. Angelegt wurden die Fläche nach dem „Haarer Modell“, das der Biologe Dr. Reinhard Witt entwickelt hat. Hierzu wurde der Boden der Verkehrsinsel 25 cm tief ausgekoffert und mit Kies einschließlich mineralischem Feinsubstrat aus der Region



2017 umgestalteter Waldhauskreisels (Bild oben). Auch das Straßenbegleitgrün um den Kreisels (Bild unten) wurde naturnah gestaltet. Bilder: Stadt Radolfzell

verfüllt. Das nährstoffarme Substrat macht weniger genügsamen Pflanzen ein Anwachsen schwer und reduziert somit langfristig den Pflegeaufwand. Wie bei anderen Staudenmischpflanzungen besteht in den ersten Jahren noch ein höherer Pflegebedarf zur Kontrolle aufkommender Beikräuter. Weiterhin nimmt im Frühjahr ein Pflegegang abgestorbene Pflanzenteile auf und ersetzt gegebenenfalls die Ausfälle durch Frost und Salz.

Bei Bürgerinnen und Bürgern werden die umgestalteten Flächen inzwischen sehr positiv wahrgenommen. Im Frühjahr, als sich die Vegetation infolge ungünstiger Witterung nur sehr langsam entwickelte, wurde vereinzelt angefragt, ob noch eine weitere Bepflanzung erfolgen würde. Daher wurde die Umgestaltung von Beginn an durch Pressemitteilungen und Artikel im Amtsblatt begleitet.

Eingebunden sind die Maßnahmen in das Förderprojekt "Natur nah dran" des NABU und des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zur Förderung

der biologischen Vielfalt im Siedlungsraum. Bei dem Projekt unterstützen die Initiatoren bis in das Jahr 2020 jedes Jahr zehn Kommunen in Baden-Württemberg mit maximal 15 000 Euro.

Die Teilnahme am Projekt „Natur nah dran“ stellt aber nur einen Teil der Bemühungen der Stadt dar die biologische Vielfalt zu fördern. So wurde ein weiterer Kreisels mit Unterstützung des Netzwerks Blühende Landschaften umgestaltet. Weiter setzt die Stadt zum Beispiel im Kurpark Mettnau auf ein naturnahes Parkpflegekonzept. Bereiche mit geringem Nutzungsdruck werden heute nur noch zwei Mal im Jahr gemäht, damit sich artenreiche Wiesen entwickeln können. Zuvor wurde an verschiedenen Stellen Blühstreifen mit standortgerechten, heimischen Wildblumen angelegt. Von dort sollen sich Echte Kamille, Flockenblume, Schafgarbe und viele andere Pflanzenarten künftig weiter in den Bestand ausbreiten.

Auch für die Zukunft sind weitere Maßnahmen geplant. Noch binnen eines Jahres sollen weitere ca. 2500 Quadratmeter Grünfläche durch Pflanzungen und Aussaaten als Lebensraum für Schmetterlinge, Wildbienen & Co. entwickelt werden.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Ann Katja Weiß, Stadtverwaltung Radolfzell am Bodensee, FB Stadtplanung und Baurecht, Abteilung Landschaft und Gewässer zur Verfügung.

Email: AnnKatja.Weiss@radolfzell.de

Mehr zum Thema

[...Label „StadtGrün naturnah“](#)

[...Handlungsoptionen – Spielräume für mehr Natur in der Stadt](#)

[...NABU-Kooperationsprojekt „Natur nah nah dran“](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Sonstiges

Förderprogramme für mehr Stadtgrün

Jedes Jahr stellt der Bund Fördermittel zur Stadtentwicklung in hoher dreistelliger Millionenhöhe zur Verfügung. Zusätzlich gibt es auch Unterstützung der Europäischen Union und von Förderbanken wie der KfW für die Qualifizierung von Grünflächen. Ein Internetportal des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) listet alle Bundes- und Länderprogramme auf, beschreibt das jeweilige Förderkonzept und die Fördervoraussetzungen und stellt auch gleich die Antragsformulare zum Download bereit.

[Mehr zum Thema](#)

Wanderausstellung – UN-Dekade Biologische Vielfalt

Die Gewinnerfotos des UN-Dekade Fotowettbewerbs 2017 mit faszinierenden Bildern der heimischen Natur sowie wissenswerte Informationen rund um die biologische Vielfalt sind jetzt in der neuen Wanderausstellung der UN-Dekade Biologische Vielfalt zu sehen. Mit 16 hochwertigen Roll-Ups wird auf leicht verständliche und positive Weise auf den großen Wert der Naturvielfalt aufmerksam gemacht und aufgezeigt, wie die biologische Vielfalt unseren Alltag bereichert. Die Ausstellung kann ohne Leihgebühren für einen Zeitraum von acht bis zwölf Wochen bei der Geschäftsstelle der UN-Dekade ausgeliehen entliehen werden.

[Mehr zum Thema](#)

Aus den Bündniskommunen

Stadtwerke Radolfzell als KlimaStadtWerk ausgezeichnet

Für besonderes Engagement für den Klimaschutz hat die Deutsche Umwelthilfe am 23. April 2018 den Stadtwerken Radolfzell die Auszeichnung als KlimaStadtWerk übergeben. Die Stromerzeugung im eigenen Kraftwerkspark stammt zu 60 Prozent aus erneuerbaren Energien: Photovoltaik und Biogas werden ergänzt durch besonders effiziente KWK-Anlagen, die Wärme und Strom aus Erdgas produzieren. Im Strombereich realisierten die Stadtwerke allein damit im Jahr 2016 eine Treibhausgasminde- rung von knapp 5.000 Tonnen CO₂- Äquivalent pro Jahr bezogen auf den deutschen Strommix.

[Mehr zum Thema](#)

Bad Saulgauer Gartenfibel

Mit Ausnahme von Spiel- und Sportplätzen sind heute alle innerstädtischen Grünflächen in Bad Saulgau naturnahe Flächen mit großer Artenvielfalt – ein seltenes Gut in Städten und ein bislang einzigartiger Erfolg in Deutschland. Damit mehr Naturnähe nicht nur auf den städtischen Grundstücken stattfindet, hat die Stadt im Herzen Oberschwabens die Bad Saulgauer Gartenfibel entwickelt. Die Broschüre richtet sich an Gartenbesitzer/innen und gibt Anregungen für eine naturnahe Gartengestaltung mit standortgerechter, blütenreicher und insektenfreundlicher Arten. Auf 55 Seiten und 123 Bildern werden Elemente eines lebendigen, naturnahen Gartens wie zum Beispiel Einfriedungen und Hecken, Fassadenbegrünung, Mobiles Grün, Hochbeete, Wege und Plätze, Zier- und Staudengarten, Nutz- und Gemüsegarten beschrieben. Das Büchlein wird unter anderem Baugenehmigungen beigelegt und al-

len Interessierten im Umweltamt, Bauamt und Baurechtsamt kostenlos zur Verfügung gestellt.

[Zum Download](#)

Stadt Neuss und Landkreis Fürstenfeldbruck sind Siegerkommunen des Wettbewerbs „Klimaaktive Kommune 2017“

Am 22. Januar 2018 sind im bundesweiten Wettbewerb „Klimaaktive Kommune 2017“ neun Kommunen und Regionen für ihre vorbildlichen Projekte zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung prämiert worden. Darunter wurden zwei Bündniskommunen ausgezeichnet. In der Kategorie „Klimaanpassung in der Kommune“ wurde Bündnis-Mitglied Neuss (Nordrhein-Westfalen) für ihr Projekt „Stadtentwicklung im Wandel – Klimaanpassung planen und umsetzen“ als eine von drei Städten prämiert. In der Kategorie „Kommunale Klimaaktivitäten zum Mitmachen“ hat der Landkreis Fürstenfeldbruck (Bayern) für das Projekt „Ankommen und Verstehen – Geflüchtete für Ressourcenschutz sensibilisieren“ die Auszeichnung erhalten.

[Mehr zum Thema](#)

Freiburger Umweltgespräche

Mit den „Freiburger Umweltgesprächen“ möchte die Stadt Freiburg aktuelle Informationen zum Umwelt- und Klimaschutz und Klimawandel für Studierende als auch interessierte Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar und leicht verständlich zugänglich machen. Das zweite Umweltgespräch widmete sich dem Thema Verlust der biologischen Vielfalt/Insektensterben. Mit ihrem Vortrag „Insektensterben: Definition, Auswirkungen, Ursachen und Rolle der Biodiversität“ präsentierte Alexandra-Maria Klein von der Albert-Ludwigs Universität Freiburg,

den aktuellen Wissenstand zu Ausmaß und Ursachen des Insektenschwunds. Danach gab Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut für Ornithologie aus Radolfzell in seinem Vortrag „Wird der stumme Frühling ernst? Bestandsänderungen bei Vögeln und ihre Ursachen“ einen Ausblick auf die Situation der Vogelarten in Europa und die Folgen des Rückgangs von Insekten auf ganze Ökosysteme geben.

Die Vortragsreihe steht allen Interessierten als Filmaufzeichnung zur Verfügung.

[Mehr zum Thema](#)

Ausschreibungen

BMU Programm „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“

Mit dem Programm „Anpassung an die Folgen des Klimawandels“ fördert das Bundesumweltministerium Projektideen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels.

Das Förderprogramm zielt auf Einrichtungen mit hoher gesellschaftlicher Vorbildfunktion. Gefördert wurden in der vergangenen, fünften Förderrunde etwa Vorhaben zum Thema Stadtgrün sowie diverse Bildungsmodule u. a. zum Verkehrswegebau und zur Infrastrukturentwicklung. Auch innovative Ansätze zur Bewältigung der Folgen von Extremwetterereignissen in den Bereichen Camping und Veranstaltungsmanagement wurden unterstützt.

Projektideen für die aktuelle Förderrunde können Interessent*innen vom 1. August bis zum 31. Oktober 2018 beim Projektträger Jülich (PtJ) einreichen.

Weitere Informationen zum Förderprogramm können beim Projektträger Jülich (PtJ) erfragt werden:

www.ptj.de/folgen-klimawandel; Beratungshotline: 030 20 199-3491; E-Mail: ptj-ksi@fz-juelich.de

BW: „Natur nah dran“ 2019

Auch im kommenden Jahr fördert das Umweltministerium Baden-Württemberg wieder zehn Kommunen, die sich mit beispielhaften Projekten im Bereich der naturnahen Umgestaltung ihrer Grünflächen um die biologische Vielfalt bemühen. Vorhaben, die in besonderer Weise dem Erhalt der lokalen Biodiversität dienen, werden mit 15.000 Euro bezuschusst. Alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg können sich um die Fördermittel bewerben. Die Bewerbungsphase für 2019 läuft bis zum 31. Dezember 2018.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

Arbeitshilfe „Erfassung von Entsiegelungspotenzialen in NRW“

Die Entsiegelung von Flächen kann einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Freiflächen liefern. Bisher liegen jedoch keine systematisch erhobenen Informationen zu Flächen mit Entsiegelungspotenzialen vor. Das LANUV-Arbeitsblatt gibt Fach- und Planungsbehörden der Kreise, kreisfreien Städte und Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen Hinweise für die systematische Ermittlung von Entsiegelungspotenzialen.

[Mehr zum Thema](#)

Leitfaden für klimaorientierte Kommunen in Bayern

Der von TU München entwickelte Leitfaden fasst die wichtigsten Ansätze

von Kommunen zur Anpassung an den Klimawandel zusammen und richtet sich an Entscheidungsträger und Bürger in bayerischen Kommunen. Darin werden anhand konkreter Beispiele und Fallstudien die Rahmenbedingungen für die "klimasichere und grüne Stadt der Zukunft" abgesteckt. Hauptpunkt ist die Verzahnung der beiden Säulen Klimaschutz und Klimaanpassung in der Stadt. Im Vordergrund steht dabei die grüne Infrastruktur in der Stadt und die Frage, wie beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünung oder begrünte öffentliche Plätze und Straßen Auswirkungen auf den Klimaschutz und die Lebensqualität vor Ort haben können.

[Zum Download](#)

Broschüre "Soziale Natur - Natur für alle"

Im Rahmen des Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ der UN-Dekade Biologische Vielfalt ist jetzt eine Broschüre erschienen, die vorbildliche Projekte an der Schnittstelle zwischen Natur und sozialen Fragen vorstellt. Die Projekte zeigen, wie Menschen Natur gemeinsam erleben und genießen können - Junge und Alte, Menschen mit und ohne Behinderung oder Menschen aus Deutschland und anderswo.

[Mehr zum Thema](#)

Jahrbuch der Baumpflege 2018

Das Jahrbuch der Baumpflege erscheint jährlich zu den Deutschen Baumpflegetagen in Augsburg. Es enthält Fachartikel über die Vorträge der jeweiligen Tagung und von der wissenschaftlichen Posterausstellung.

Die diesjährige Ausgabe widmet sich u.a. dem Thema Naturschutz in der Baumpflege. Verschiedene Fachartikel geben Einblicke in die Möglichkeiten von Kommunen zum Erhalt und zur

Förderung ökologisch wertvoller Gehölze und Bäume in der Stadt.

[Mehr zum Thema](#)

Veranstaltungen

36. Osnabrücker Baumpflegetage

04.-05. September in Osnabrück

Die Fachtagung widmet sich in diesem Jahr Vortragsthemen wie "Bauminformationen teilen und gemeinsam nutzen - digitale Transformation praxisnah", "Funkgestützte Kommunikation bei Standardarbeitsverfahren in der Baumpflege" oder "Strategisches Vorgehen bei der Einführung eines Grünflächenmanagements". Erstmals in diesem Jahr haben die Teilnehmer am zweiten Tag 7 Workshops zur Auswahl.

[Mehr zum Thema](#)

2. Internationales Leipziger Auenökologiesymposium

12.-14. September in Leipzig

Die Veranstaltung ermöglicht Einblicke in die Situation, den Schutz und die Nutzung von Auenlandschaften weltweit und in Sachsen. Neben neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen werden praktische Handlungsansätze aufgezeigt, analysiert und aktuelle Probleme erörtert.

In Fachvorträgen und Diskussionsforen referieren und diskutieren Vertreter einschlägiger nichtstaatlicher Naturschutzorganisationen, Wissenschaft und Verwaltung zu Lösungsmöglichkeiten des Auwaldschutzes.

[Mehr zum Thema](#)

Tagung: Fischdurchgängigkeit an Querbauwerken

13. September in Essen

An einem Großteil der Gewässer behindern Querbauwerke die Entwicklung gewässertypspezifischer, sich selbst reproduzierender Wanderfischbestände. Der Umbau der Querbauwerke zu Sohlrampen oder der Bau von Fischaufstiegsanlagen sind Möglichkeiten dem entgegenzuwirken.

Die erfahrenen Referenten vermitteln ihre langjährigen Erfahrungen mit der Planung, dem Entwurf und der Funktionskontrolle solcher Umbaumaßnahmen in Nordrhein-Westfalen.

[Mehr zum Thema](#)

Tagung "Biodiversität und Klima"

18.-19. September 2018 auf Vilm

Der voranschreitende Klimawandel stellt eine wachsende Bedrohung für die biologische Vielfalt und die davon abhängenden menschlichen Gesellschaften dar. Um Aktivitäten im deutschsprachigen Raum zum Thema „Biodiversität und Klima“ zu präsentieren und allgemein bekannt zu machen, veranstaltet das BfN seit 2004 jährlich an der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm die trans- und interdisziplinäre Tagung "Biodiversität und Klima - Vernetzung der Akteure in Deutschland". Ziel der Veranstaltung ist es, einen besseren Informations- und Erfahrungsaustausch der nationalen Akteure im Bereich Biodiversität, Klima und Landdegradation sowie eine Vernetzung der damit befassten Institutionen herbeizuführen.

[Mehr zum Thema](#)

5. Regionalkonferenz: Klimawandel in Norddeutschland

26.-27. September in Schwerin

Die Folgen des Klimawandels sind besonders in den wassergeprägten Küstenregionen Deutschlands spürbar. Wie man den kommenden Herausforderungen begegnen kann, welche Strategien und Maßnahmen zur Vorsorge für Bevölkerung und Infrastrukturen entwickelt und umgesetzt werden können – dies sind zentrale Fragestellungen der 5. Regionalkonferenz der norddeutschen Bundesländer.

[Mehr zum Thema](#)

34. Deutscher Naturschutztag

25.-29. September in Kiel

Unter dem Motto „Klarer Kurs - Naturschutz“ setzen wir - der Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN), das Bundesamt für Naturschutz (BfN), der Deutsche Naturschutzring (DNR) e. V. und das gastgebende Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND) – die Segel für ein großes Programm mit Vorträgen, Diskussionen und Workshops.

[Mehr zum Thema](#)

Seminar: Anforderungen an Monitoring und Risikomanagement bei Eingriffsvorhaben.

26. September in Stuttgart

Das Fortbildungsseminar in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) und der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg widmet sich der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung, insbesondere dem europäischen Artenschutzrecht und die gesetzlichen Regelungen zu Beeinträchtigungen des Europäischen Schutzgebietsnetzwer-

kes. Ziel ist es, den Teilnehmer/innen einen sicheren Umgang mit den Anforderungen an Monitoring und Risikomanagement zu ermöglichen und dadurch die Verfahren gesetzeskonform und damit rechtssicher zu gestalten.

[Mehr zum Thema](#)

16. Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt

26.-27. September in Geisenheim

Das diesjährige Symposium zur Pflanzenverwendung in der Stadt, des Arbeitskreises Pflanzenverwendung, widmet sich dem Thema „Pflanze und Architektur“. An der Hochschule Geisenheim University berichten internationale Referenten aus Praxis und Forschung über innovative Projekte zur Begrünung von Gebäuden und den nachhaltigen Konzepten der Rain Gardens.

[Mehr zum Thema](#)

Symposium »natur vielfalt bauen«

24.-25. Oktober in Feldkirch, Vorarlberg (A)

Urbanes Wachstum und Nachverdichtungen fordern mehr denn je den Blick auf Biodiversität, Klimawandelanpassung und Lebensqualitäten. Das internationale Symposium geht unterschiedlichsten Bedürfnissen nach und stellt zukunftsweisende Projekte vor. Namhafte Referentinnen und Referenten liefern Impulse und vertiefen diese in Werkstätten. Die Themenansätze reichen von der Raum- und Objektplanung, über Pflanzkonzepte bis hin zu Gesundheit und Lebensstile. Das Symposium schafft Raum für neue und bewährte Ideen, wie mit und für die Natur gebaut werden kann, und zugleich positive Effekte für den Menschen erzielt werden können.

[Mehr zum Thema](#)

8. Symposium „Stadtgrün“ des BMEL

13.-15. November in Berlin

Das nunmehr 8. Symposium "Stadtgrün" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) greift dieses Mal die Themen "Gebietsfremde, invasive Arten in der Stadt" sowie "Urbane Pflanzentechnologien" auf.

Sind invasive Arten wirklich so schlimm? Was passiert, wenn „neue“ Pflanzenarten in Pflanzengesellschaften der Stadt einwandern? Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen? Diesen und anderen Fragen will der erste Teil des Symposiums „Stadtgrün“ des BMEL am 13. und 14. November in Berlin nachgehen.

Welche technischen Voraussetzungen brauchen Bäume und Sträucher, um in hochverdichteten urbanen Räumen wachsen zu können? Wie können die Pflanzen mit Düngung, Bewässerung und Mykorrhiza in ihrem Wachstum gefördert werden? Wie geht es weiter mit Regenwasserbewirtschaftung, Dach- und Wandbegrünung? Das sind die Themen für den zweiten Teil des Symposiums am 14. und 15. November 2018.

[Mehr zum Thema](#)

2. Transferwerkstatt „Zukunft Stadtgrün“

15. November 2018 in Hildesheim

Auf der 2. Transferwerkstatt Zukunft Stadtgrün werden Praxisbeispiele zum Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün“ vorgestellt.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-2
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de